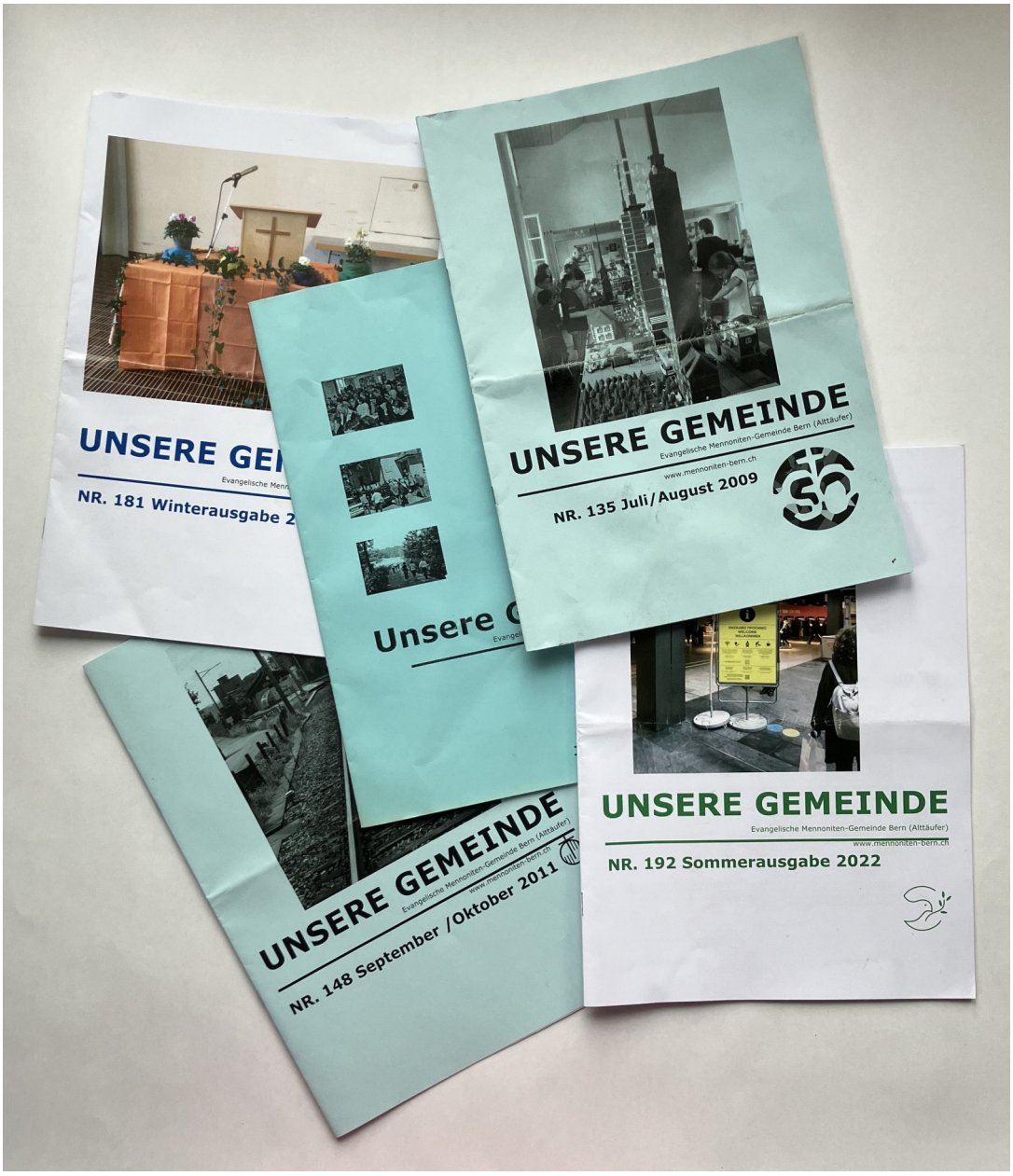


UNSERE GEMEINDE

Evangelische Mennoniten-Gemeinde Bern (Alttäufer)

www.mennoniten-bern.ch

NR. 196 Winterausgabe 2023

Inhaltsverzeichnis

Editorial	3
Spezielle Anlässe	5
Informationen aus dem Vorstand	6
Gemeindekommunikation: Umstellung auf Newsletter	8
Gemeindebrief 1963 - 2001, ein wahrer Fundus	10
Was lange währt wird endlich gut!	11
12 Fragen an Vreni Wittwer	16

Bildthema

Impressionen aus den letzten 23 der UG.

Titelbild

Veränderung des Erscheinungsbildes der UG innerhalb der letzten 23 Jahre.

Editorial

Wie lieblich klingen die Schritte des Freudenboten auf den Bergen, der Frieden verkündet, der gute Botschaft bringt, der Rettung verkündet, der zu Zion spricht: Dein Gott ist König geworden! (Jesaja 52, 7)

Im August dieses Jahres machte ich mich daran, meine Sprechwoche bei der Telebibel Basel-Bern vorzubereiten. Die Texte wurden im September aufgenommen, aber erst Ende Oktober gesendet. Ich wählte Friedenstexte, die mich schon länger begleiten. Aber ich hatte keine Ahnung, in welchem Zeithintergrund sie stehen würden, wenn sie gehört werden. Friedensboten auf den Bergen des Libanon, Jerusalems, in den Ebenen von Gaza und Israels – auf ihre Schritte warten wir noch immer sehnlichst. Und jetzt sind wir im Advent, wir bereiten uns vor auf die Ankunft von dem, mit dem das Versprechen Gottes auf Erden ankommt: Frieden auf Erden! Was verbinden wir heute mit dieser Erwartung? Welche Anklänge hören wir? Ich möchte die Gedanken vom vergangenen August mit euch teilen, sie aber auch ergänzen (kursive Schrift):

Vor vielen Jahren nahm ich mit einem Chor an einer Konzertreise nach Damaskus und Aleppo teil. Zusammen mit syrischen Musiker:innen sangen wir das Paulus-Oratorium von Felix Mendelssohn, ganz nahe der Geraden Strasse. Es heisst, dort habe Paulus damals den Ananias gefunden, der ihn aufnahm. Paulus nimmt das Wort von den Friedensboten aus Jesaja in seinem Brief an die Römer auf und kombiniert dazu einen Vers als Psalm 19: «In alle Länder hinaus ergeht ihr Schall.» Diese beiden Zitate kombiniert Mendelssohn in einem Choral.
Unsere Reise nach Syrien hat noch vor dem Syrienkrieg stattgefunden. Aber in unserer Woche in Damaskus hörten wir von der Gefahr, dass im Libanon wieder ein Bürgerkrieg ausbrechen könnte. Mit den Hügeln des Libanon in Sichtweite sangen wir am Abend diese Worte von den Boten des Friedens, während wir fast die Gewehrschüsse aus dem Nachbarland hätten hören können. Welcher Schall geht da aus in alle Lande? *– Heute schallen andere Nachrichten hinaus in alle Welt, ein Krieg tobt, der Schall von Raketen und Granaten, die Nachrichten von Terror, von Traumatisierungen und Angst, unfassbarer Brutalität, von Spitälern, in denen Verletzten nicht mehr geholfen werden kann, Kleinkinder, die sterben, weil die Grundlagen medizinischer Versorgung zerstört wurde. Dieser Schall geht aus in alle Welt.*
Das frage ich mich natürlich auch all die Jahre später: Wo bleiben diese Schritte der Friedensboten, die auch in den Ruinen Gazas, *in den Häusern der Kibbuzim und Dörfern, die am 7. Oktober angegriffen wurden? Bei denen, die um ihre Angehörigen und Freunde bangen, die als Geiseln genommen wurden? An den Tischen derer, die über Militäreinsätze und Waffenruhen entscheiden?*

Diese Frage ist nicht neu. Die Hoffnungen, die Paulus mit der Botschaft von der Auferstehung des Friedensbringers Jesu Christi verkündigt hat, sie haben sich zu keiner Zeit je vollständig erfüllt, nicht so, dass aus allen Ländern das Echo der Friedensboten an unser Ohr dringt. *Im Gegenteil: Uns ist das andere Wort aus Jesaja näher: «Bitterlich weinen die Friedensboten (Jesaja 33,7).» Da weinen ganz konkret all die Menschen, die im Nahen Osten in Gemeinschaften der Versöhnung gelebt hatten, die in kleinen Schritten Wege gesucht haben, wie man zusammenleben kann, wo man von der Gegenseite so viel Leid erfahren hatte. Menschen, die es gewagt hatten, gemeinsam zu weinen um Geliebte, die je durch die Gewalt der Gegenseite umgekommen waren. Ist all das zerrissen, was an Friedenszeichen aufgebaut wurde?*
Und wie würden wir heute die Botschaft übersetzen: «Zion, dein Gott ist König geworden»? Wie würde eine Friedensbotschaft lauten, die für alle Menschen in dieser Region, Palästinenser und Israelis, oder wie immer sie sich selbst zuordnen würden, eine gute Nachricht wäre? So wie Paulus die Botschaft der Boten übersetzt, hat sie kein Zentrum einer politischen Macht mehr,

sondern überwindet die Grenzen von nationalen und ethnischen Gemeinschaften. Sollten wir darum nicht gerade jetzt auf die Arbeit dieser Versöhnungsgemeinschaften blicken, die jetzt so gefährdet sind und fast unmöglich geworden scheinen? Denn jede von ihnen ist Zion, sie sind Wohnstätten des Königtums Gottes, sie bleiben die Herdstätten, an denen Friedensboten ihre Botschaft vernehmen.

Und hören wir so nicht doch das Echo dieser Friedensboten, widerständig in all den Gewalteskalationen? Die Schritte der Friedensboten, die oft ungeschützt auf leisen Fusssohlen unterwegs sind, sind nicht leicht herauszuhören aus dem Gedröhn von Raketenexplosionen und Kriegsverbrechen. Aber sie sind da: Zum Beispiel ein Bauer in Burkina Faso, der trotz Angst vor einem Hinterhalt sein Motorrad anhält, und eine Frau mitnimmt, die am Strassenrand winkt und um Mitfahrgelegenheit bittet. «Wir lassen uns unseren sozialen Zusammenhalt nicht zerstören von der Angst vor Terroranschlägen.» Oder die Kirchen in Myanmar, die Kurse für Jugendliche durchführen, wie Widerstand gegen ein Unrechtsregime mit gewaltfreien Mitteln möglich ist. *Die Friedensdörfer im Nahen Osten, die am Traum eines geteilten Lebens festhalten.*

Ich wünsche uns auch heute das Geschenk, dass wir unter all den lauten Botschaften auch hie und da den leisen Tritt der Friedensboten heraushören dürfen, die vom Wachsen der vielen Setzlingen des Friedens erzählen.

Jürg Bräker

Spezielle Anlässe

Sonntag, 21. Januar 2024: Sonntag der Täuferischen Weltgemeinschaft

Die Mennonitische Weltkonferenz lädt
jedes Jahr alle täuferischen Gemeinden ein, einen Sonntag im Rahmen der täuferischen Weltgemeinschaft zu feiern. Das Thema wurde von den Geschwistern in Lateinamerika gewählt: MOSAIK – Teil von Gottes grossem Panorama-Bild
werden.
Im Träffer findet kein Gottesdienst statt, wir nehmen das Thema an einem anderen Sonntag auf.

Sonntag, 28. Januar 2024: Ökumenischer Gottesdienst im Berner Münster

Zur Gebetswoche für die Einheit der Christen laden die Berner Altstadt
Gemeinden ein zu einem ökumenischen Gottesdienst mit Abendmahl. Das Motto der Gebetswoche lautet «Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben und deinen Nächsten wie dich selbst».
Im Träffer findet kein Gottesdienst statt.

19. – 24. Februar 2024: Fastenwoche Bern-Ost

Ein Angebot der Kirchgemeinden Bern-Ost. Verschiedene Formen des Fastens sind möglich: Vollfasten, Teilfasten, Lohnender Verzicht. Täglich Abendtreffen im Kirchgemeindehaus Nydegg.

Sonntag, 25. Februar 2024: Gemeinsamer Gottesdienst mit der ev.-ref. Kirchgemeinde Nydegg

Der gemeinsame Gottesdienst mit der Kirchgemeinde Nydegg findet in der
Nydeggkirche statt.

Freitag, 1. März 2024: Weltgebetstag

Die Liturgie des diesjährigen Weltgebetstags wurde von christlichen Palästinenserinnen vorbereitet: «... durch das Band des Friedens».

Samstag, 9. März 2024: GV Mennoniten-Gemeinde Bern

Dieses Jahr lädt die Mennoniten-Gemeinde Bern an einem Samstag-Morgen zur jährlichen Mitgliederversammlung ein. Die Versammlung findet im Träffer statt. Beginn: 10 Uhr, mit anschliessendem Apéro.

Samstag, 16. März 2024: DV Konferenz der Mennoniten der Schweiz

Die Frühjahrs-DV der KMS findet im Kehr in Langnau statt.

Sonntag, 11. Juli 2024: Waldgottesdienst

In der Sommerpause treffen wir uns für einmal im Wald zum Gottesdienst, beim Burger Waldhaus bei Wahlendorf.

Sonntag, 28. Juli 2024: Gottesdienst an der Täuferbrücke

Die jährliche Versammlung an einem der historischen Versammlungsorte der Täufer finden dieses Jahr an der Täuferbrücke ob Cortébert statt.

31. August / 1. September 2024: Gemeindewochenende der Mennoniten-Gemeinde Bern

Das Gemeindewochenende findet auf dem Bienenberg bei Liestal statt.

Sonntag, 8. September 2024: Gemeinsamer Gottesdienst mit der ev.-ref. Kirchgemeinde Nydegg

Der gemeinsame Gottesdienst mit der Kirchgemeinde Nydegg findet im Träffer statt.

Sonntag, 22. September 2024: Friedenssonntag der MWK

Jedes Jahr lädt die Friedenskommission der Mennonitischen Weltkonferenz ein, den internationalen Tag des Friedens (21. September) in einem Gottesdienst zu thematisieren.

26. / 27. Oktober 2024: Frauenwochenende in Ligerz

Das Frauenwochenende wird dieses Jahr von den Frauen der Mennoniten-Gemeinde Bern organisiert. Es findet im Aarberghaus in Ligerz statt.

Samstag, 2. November 2024: DV Konferenz der Mennoniten der Schweiz

Die Herbst-DV der KMS findet im Les Mottes bei Les Reussilles / Sonnenberggemeinde statt.

Informationen aus dem Vorstand

Organisatorisches

(JuB/KaG) Vorstandssitzungen unserer Gemeinde gleichen manchmal einem Etappenhalt auf unserer Gemeindereise. Wir blicken zurück, halten fest, was uns berührt hat, wichtig geworden ist, was wir feiern und woran wir weiterarbeiten müssen. Und wir planen die nächsten Wegstrecken. Auch wenn vieles gut von langer Hand geplant wurde, es gibt immer auch kurzfristige Anpassungen und Änderungen. Da zeigt es sich dann jeweils, wie gut es ist, dass der Vorstand aus einer grossen Gruppe von engagierten Personen besteht. So können schnell Lösungen gefunden werden. Es ist schön, wie oft wir den Satz hören dürfen: «Ich übernehme das, und ich frage noch die und den aus der Gemeinde an.»

Zum Rückblick gehören jeweils nicht nur die organisatorischen Aspekte von Anlässen wie die verschiedenen Gottesdienste, das Gemeindewochenende im August, die Schöpfungsfeier am 1. September, Erntedankgottesdienst und Nacht der Religionen. Wir tauschen auch darüber aus, was uns wichtig war, was uns gestärkt oder inspiriert hat und legen so manchmal auch Schwerpunkte für die nächste Etappe. Zum Rückblick gehören auch Informationen aus der Diakonie; da stehen Personen im Zentrum in ihren verschiedenen Freuden und Herausforderungen des jeweiligen Lebensabschnittes.

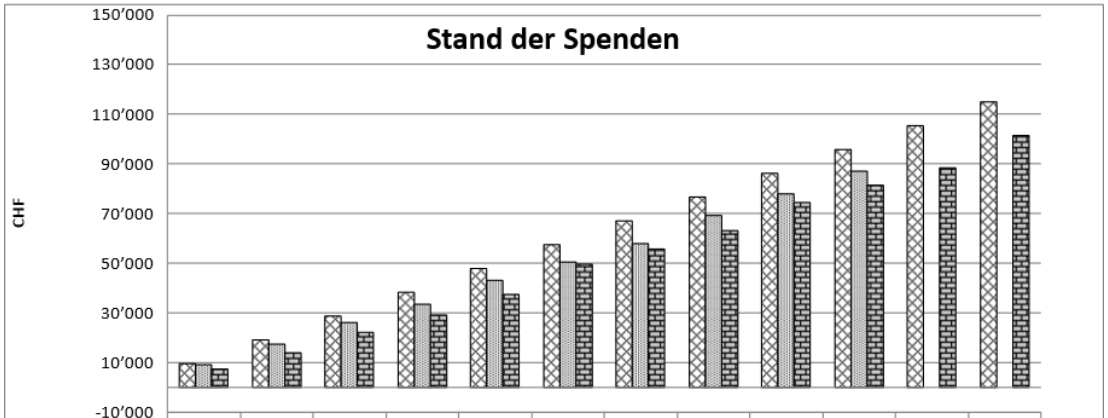
Ein wichtiger Punkt sind jeweils auch die Themen im Zusammenhang mit dem Träffer. Die Erhöhung der Energiekosten müssen von den verschiedenen Mietparteien aufgefangen werden, und das betrifft dann auch uns als Gemeinde. Der Vorstand des Träffers ist daran, sich neu zu formieren, damit auch in Zukunft die verschiedenen Aufgaben, die zum Betrieb dieses Hauses gehören, wahrgenommen werden können und die Arbeitslast tragbar bleibt. Im Moment laufen zudem Abklärungen, wie die Verstärkeranlage ersetzt werden kann. Sie ist zu unzuverlässig geworden und entspricht oftmals nicht mehr den Bedürfnissen der Mieter:innen.

In der längerfristigen Planung steht an, dass Jürg Bräker vom 15. Mai bis 15. August 2024 ein Sabbatical gewährt wird. Er ist seit 10 Jahren als Generalsekretär für die Konferenz der Mennoniten der Schweiz tätig, die KMS gewährt ihm drei Monate Zeit für Weiterbildung, Standortbestimmung, Inspiration und Erholung. Eine solche Auszeit lässt sich nur in Koordination mit Jürgs Arbeit in unserer Gemeinde verwirklichen, und so gewährt ihm auch die Mennoniten-Gemeinde Bern gerne diese Pause. Bereits sind wir am Planen, damit diese wohlverdiente Auszeit von Jürg, die in die Sommerzeit fällt, keine zu grossen Lücken aufweist. Auch hier erweist sich einmal mehr, wie kreativ und unterstützend Lösungen gefunden werden können.
Am 20. Dezember 2023 wird der Vorstand mit den Ältesten bei einem gemeinsamen Fondueessen und einer kurzen Sitzung unser Gemeindejahr abschliessen. Bereits freuen wir uns auf das 2024 und gelungenem Weitergehen.

Jürg Bräker und Kathy Gerber

Spendenbarometer

Die Spenden bewegen sich nicht ganz auf Höhe der Budgetierung, sind gegenüber dem Vorjahr erfreulich angestiegen.



	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Budget 2023	9583	19166	28749	38332	47915	57498	67081	76664	86247	95830	105413	114996
Stand 2023	9129	17687	26048	33630	43292	50776	58000	69366	77948	87322		
Spenden 2022	7310	14165	22133	29335	37596	49814	55843	63334	74529	81393	88544	101354

Gemeindekommunikation: Umstellung auf Newsletter

(StH) Letztes Jahr hat die Gemeinde ihren Internetauftritt überarbeitet. Immer wieder flammten Diskussionen auf, ob das Kommunikationskonzept mit UG und Infoblatt nicht auf ein moderneres Format angepasst werden sollte. Angeregt durch den Vorstand traf sich die Redaktion anfangs Juni zusammen mit Beat Loosli und Kristin Wenziker bei Kathy zu einer Sitzung. Bereits nach kurzem Austausch waren sich alle über eine Umstellung auf einen Newsletter, analog wie ihn die KMS bereits kennt, einig. Das neue Konzept wurde grob skizziert, um einen Entscheid vom Vorstand herbeizuführen. Ende Juni hat der Vorstand grünes Licht für das neue Konzept mit einem monatlichen Newsletter ab Frühling 2024. gegeben. An einer Planungssitzung anfangs September wurde das neue Konzept detailliert ausgearbeitet.

Das neue Grundkonzept

Die UG197 mit dem Jahresbericht von 2023 wird die letzte UG-Ausgabe sein. Im April 2024 wird das letzte Infoblatt erscheinen. Danach erscheint ab Mai 2024 monatlich ein Newsletter, der wie heute das Infoblatt per Mail versendet wird. Dieser Versand voreingestellt werden und findet am 20. Jedes Monats statt.
Einen Postversand an Leute ohne E-Mail wird es nicht mehr geben. Es gilt neu das «Göttiprinzip». Direkt verantwortliche Angehörige oder Betreuende können von jedem Newsletter selbständig ein PDF erstellen, dieses ausdrucken und weitergeben.

Layout

Zur Erstellung und Verwaltung der Newsletter wird MailPoet verwendet. Mehrere Themen werden aneinandergereiht. Ein Thema enthält einen Kurztext mit einem Link, der auf die Homepage unserer Mennonitengemeinde verweist. Dies nennt man «Teaser». Der Inhalt des Newsletters und derjenige der Homepage verschmelzen sozusagen miteinander. Für vertrauliche Inhalte kann dieser Link auf den geschützten Bereich von MailPoet zeigen. Diese Texte sind nur über den Newsletter zugänglich.
Eine Ausgabe soll zudem 2-3 Bilder zu einem oder verschiedenen der Themen enthalten.
Der Newsletter wird als Newsletter der Mennoniten-Gemeinde Bern gekennzeichnet. Auch die grüne Taube als Logo wird nicht fehlen. So ist der Newsletter gut erkennbar bezüglich seiner Herkunft.

Inhalt

Monatlich wird über die aktuellen Anlässe und Aktivitäten informiert. Es wird auf der Homepage ein «Wort zum Monat» geben, das wie beim Infoblatt von jemanden des Vorstandes geschrieben wird. Im Newsletter wird mit einem Link darauf verwiesen.
Die spannenden und informativen «12 Fragen» wird es weiterhin geben. Auch wird 3-6 Mal im Jahr ein redaktionell ausgedehnter Bericht erstellt. Analog wird jeweils der Jahresbericht aufbereitet. Je nach Informationsbedarf können weitere Berichte angehängt werden.
Das Spendenbarometer wird nicht mehr geführt. Falls die Spenden sinken, muss der Kassier intervenieren. Die Kontaktadressen werden separat aufgearbeitet und können bei Bedarf als PDF dem Newsletter mitgegeben werden. Dasselbe gilt für den Kalender. Die Daten stehen auch direkt auf der Homepage zur Verfügung.

Zuständigkeiten

Aufgabe	Beschreibung	Zuständigkeit
Webmaster	Design Newsletter und technische Anpassungen	Beat Loosli
MailPoet Team	Laufende Berichte und Anlässe	Jürg Bräker, Kristin Wenziker, Beat Loosli
Redaktion	Anpassungen am neuen Konzept sowie Bereitstellung redaktionell ausgedehnter Berichte	Stephan Häring, Jürg Bräker, Marc Wenziker, Kristin Wenziker
Koordination	Koordination Berichte redaktionell ausgedehnter Berichte	Stephan Häring
Korrekturlesen	Gegenlesen neuer Berichte	Kristin Wenziker

Beiträge von ausserhalb der Redaktion oder des MailPoet Teams werden neu an redaktion@mennoniten-bern.ch gesendet. Die Mailadresse ist bereits aktiv. Redaktionsschluss ist jeweils der 10. jeden Monats.

Datenschutz

Gemäss neuem Datenschutzgesetz muss bei Fotos mit Personen ihr Einverständnis eingeholt werden. Dies kann pauschal vorgenommen werden oder individuell, je nachdem wer abgebildet ist. Grundsätzlich sollen möglichst keine Fotos mit Personen abgebildet werden.
Der Newsletter soll auch Informationen enthalten, die nur für die Gemeinde bestimmt sind. Diese sind dank dem geschützten Bereich von Mailpoet auch nicht der Allgemeinheit zugänglich, die über die Homepage einsteigt. Auch ein mittels Passwort geschützter Bereich erübrigt sich damit.
Jedoch ist es wichtig, dass der Newsletter nur der Gemeinde vertraulichen Personen versandt wird. Alle sollen die Möglichkeit haben, zuzustimmen, ob sie den Newsletter erhalten wollen. Deshalb muss sich jeder für den Newsletter anmelden. Der Vorstand entscheidet über die Aufnahme. Für Freunde ist eine Anmeldung über einen Bestellbutton explizit notwendig, bei Mitgliedern wird dies automatisch angenommen.
Eine Abmeldung vom Newsletter ist jederzeit möglich. In jedem Newsletter wird die Möglichkeit zur Abmeldung bestehen. Wie dies alles funktioniert, werden wir in der letzten UG-Ausgabe detailliert beschreiben.

Vorteile

Die Umstellung auf den Newsletter zieht nebst etwas weniger ausführlichen Berichten oder dem Verzicht auf eine Druckausgabe, worüber sich streiten lässt, ob dies wirklich Nachteile sind, praktisch nur Vorteile mit sich:

- Auch Geschwister im Ausland sind erreichbar
- Auf eine bestimmte Seitenanzahl muss nicht mehr Rücksicht genommen werden.
- Texte können laufend aufbereitet und bereits veröffentlicht werden
- Modernes Erscheinungsbild
- Prozesse können vereinfacht werden was den Aufwand reduziert
- Reduktion der Kosten
- Flexiblere Handhabung
- Berichte können einfach und direkt in MailPoet erstellt werden. Es ist kein grosses Layout pro Ausgabe mehr notwendig
- Fixes Versanddatum

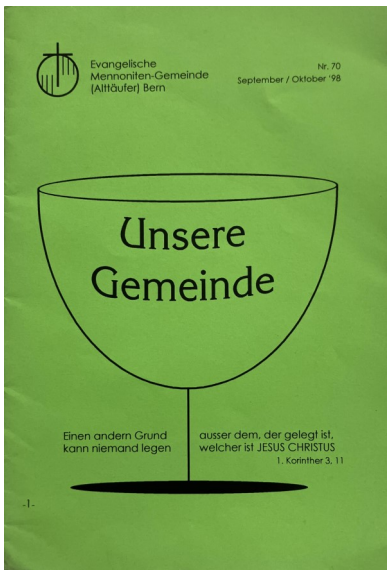
Gemeindebriefe 1963-2001, ein wahrer Fundus

(MaW) Im Rahmen des Endes der gedruckten Gemeindebriefe bzw von «Unsere Gemeinde» möchte ich gerne etwas über die erste Zeit des Gemeindebriefes berichten. Erstes Nachfragen, wer so alles früher daran gearbeitet hatte, ergab einige Namen. Um dies genauer zu erfahren, machte ich mich auf Erkundungsreise: Auf dem Zwischengeschoss im Träffer fand ich zwei Ordner mit den entsprechenden Dokumenten. Christian Widmer Senior hat diese beiden Ordner äusserst sauber und sorgfältig angelegt und geführt. Er listete sogar die fehlenden Nummern – wer noch alte Ausgaben bei sich zuhause hat, kann helfen, diese Lücken zu schliessen. Im Folgenden erwähne ich einige Beobachtungen:

Der Ursprung der Gemeinde liegt im 1959. Für den 17.11.1963 ist die Gründungsfeier erwähnt. Gemeindebrief Nr. 17 (1983) hatte eine Jubiläums-Titelseite zu 20 Jahre Mennonitengemeinde Bern. Am 18. September 1983 wurde der Jubiläums-Gottesdienst gefeiert. In Nr. 75 wird der 40-Jahre-Jubiläums-Gottesdienst vom 19. September 1999 angekündigt.
Die ersten Gemeindebriefe wurden von **Paul Baumann** verfasst. Er schrieb 24 Briefe zwischen August 1964 und August 1973. Paul wechselte dann auf den Bienenberg. Dann folgten bis Juni 1977 im 6-monatigen Abstand weitere Briefe von *Jean-Michel Ummel* (1), *Isaak Zürcher* (5) und *Willy Schmid* (1).
Ernst Gerber war seit Januar 1976 eingesetzt. Er verfasste ab August 1978 die (später durchnummerierten) regelmässig 2-monatlich erscheinenden Gemeindebriefe. *Christan Widmer* sammelte viele Inhalte dafür, denn Ernst war in Bern und Brügg tätig. Im Juni 1979 wurde ein Gemeindesignet eingeführt, welches *Philippe Stalder* entwarf und erklärte. Zur Bereicherung des Gemeindebriefes wurde um Beiträge der Leser gebeten. Die Raumfrage der sich entwickelnden Gemeinde war ein Thema (Kath. Kirche in Ostermundigen). Auch die eventuelle Steuerbefreiung für Gaben/ Schenkungen.
1981 wurde eine Seite für die Jugend integriert. Mitte 1981 gabs eine Gemeindebrief-Pause von 2 Jahren.
Christine Gerber war ab Nr. 16 (Mai 1983) Redaktorin der neuen «Unsere Gemeinde». Präsident war dazumal Erwin, Älteste Isaak Zürcher und Ernst Gerber (bis 1. April 1984). Ab 1984 nun 3-monatiges Erscheinen. Neue Namensgebung der Gemeinde: «Mennoniten-Gemeinde (Alttäufer) Bern».
In Nr. 20 (Frühjahr 1984) beginnt der neue Prediger *Hans-Ueli Gerber* die Mitarbeit im Gemeindeorgan, welches nun von einem Redaktionsteam verfasst wird. Raumfrage und deren Finanzierung sind weiterhin Themen. Mit Nr. 27 kommt ein neues Signet (Weltkugel mit Kreuz). Es erfolgt der Umzug in die Wesleykapelle der EMK. Die Gemeinde unternimmt eine grosse Hollandreise (die 2.). Nr. 28 enthält ein Diagramm der Mitgliederentwicklung der Gemeinde. Hans-Ueli verlässt Anfangs 1988 die Gemeinde Richtung USA (Tätigkeit für die Weltkonferenz). In Oberbottigen beginnt die Jungschararbeit.
Peter Gerber ist ab Nr 36 (Mitte 1989) Redaktor. Isaak Zürcher Ältester bis 1990, Vorbereitung CREDO 91, Peter Röthlisberger Präsident 1991-1993, Erwin Röthlisberger zieht neben Wesley -Kapelle. *Fritz Roth* in Redaktion dabei. Predigersuche. GEMSEM wirkt.
Nr. 51 (1995) neues Design von «Unsere Gemeinde», Wesleykapelle zur vollständigen Nutzung – plus Jubiläum 10 Jahre. Ab Nr. 52 ein neues Redaktionsteam **(Markus Gerber (Präsident), Fritz Roth, Jean Würgler, Brigitte Zingg)**. 3. Hollandreise-nun zur MERK. Das alte Titelblatt von Brigitte Zingg wird zum neuen erkoren (Gestaltungs-Wettbewerb).
1996 bis 2001: **Peter Gyger** verantwortet die UG als Redaktor. Anfangs zusammen mit *Ursula Gyger. Korni Siemens*, Prediger ab August 1996

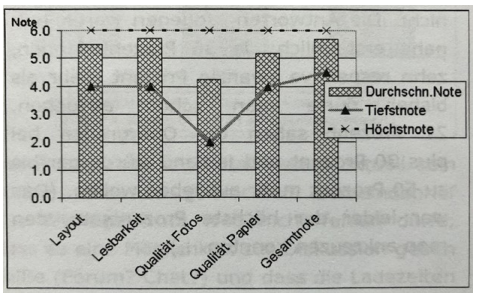
während zwei Jahren, übernimmt viele Funktionen. 1998: Leitbild verabschiedet. Umzug ins Blaukreuzhaus Mitte 1998. Mitte 1999: Einsetzung Älteste Elsbeth Zürcher, theologischer Mitarbeiter Moises Mayordomo, Co-präsidium Christine Gerber mit Markus Gerber. Nachruf Therese Fuhrer. Interessante Ausgabe 1975: Elsbeth und Moises schreiben über ihr Amt. Im 2000 Arbeit am Gemeindekonzept, verschiedene Ausgaben mit Texten zum Leitbild. Nr. 82: Abdruck Predigt von Moises anlässlich der MERK - mit heute sehr aktuellem Thema «Gottes Frieden erfahren». Nr. 83 Artikel «ein denkwürdiger Abend» und Nr. 87 «Altlasten abbauen». Nr. 89 (Mitte 2001) berichtet Peter Gyger erfreut, dass sich gleich drei Mitarbeiter ohne Aufruf zur Mitarbeit bei «Unsere Gemeinde» gemeldet haben. Und trotz dieser erfreulichen Nachricht sei die Gemeinde aufgefordert, sich in «Unsere Gemeinde» einzubringen - im Sinne eines Austauschorganes (auch dieses Anliegen war während den Jahren ein Dauerbrenner).

Beim Streifen durch die Gemeindegeschichte habe ich bemerkt, wie viele Menschen sich in unserer Mennonitengemeinde einbringen. Immer wieder in verschiedenen Funktionen und geduldig über lange Zeit. Gott vergelts und segne die Gemeinde weiterhin!



Was lange währt wird endlich gut!

(StH) Anfangs 2024 ist mit der heutigen UG Schluss und sie wird mit dem Newsletter abgelöst. Die heutige Form bekam die UG ab der Nummer 89 vom November/Dezember 2001. Damals gab es noch 6 Ausgaben jährlich, was bis zur Konzeptänderung auf das Jahr 2014 so durchgezogen wurde. Die UG erschien ab dann im selben Format nur noch vier Mal jährlich, dafür wurde auf ein monatliches Infoblatt mit aktuelleren Informationen umgestellt. Die Gemeinde liess sich dies etwas Kosten. Fast 7500 Franken wurden dafür aufgewendet! Dies konnte nicht lange so weiter gehen und ab Mai 2015 wurde das Infoblatt per Mail versendet und nur noch an Gemeindemitglieder ohne Mailzugang per Post versandt. Dies blieb so bis Ende 2018. Seit dem Jahr 2019 erscheint die UG noch drei Mal jährlich. All dies führte zu einer schrittweiser Kostenreduktion auch mit billigeren Druckkosten von rund 2000 Franken inklusiver Couverts und Versand.
Der Schritt zu immer mehr elektronischem Versand war schon immer einem Grundgedanken der UG Redaktion. Bereits in der Nummer 89 wurde eine Umfrage zu Layout, Inhalt und zum Web-Auftritt durchgeführt. Ziel war noch weniger der Mailversand, sondern das Publizieren von Artikeln auf dem Web anstelle der UG. Dazu mussten wir erst einmal wissen, ob die Gemeindehomepage überhaupt besucht wird. Dies war damals noch nicht selbstverständlich. Immerhin 70% der die Umfrage beantworteten taten dies. Weiter wurde nach dem Umfang der UG gefragt. Dieser wurde als gut befunden und sich in den 22,5 Jahren auch nicht gross verändert hat. Grösstes Manko war die Bildqualität. Die damaligen Auflösungen der Kameras waren noch nicht so gross und auch der Druckerei konnten noch nicht all zu grosse Dateien übermittelt werden.



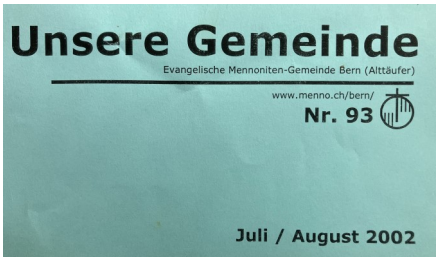
Auswertung der ersten UG Umfrage

Veränderungen/Spezialitäten
Seit dem neuen Layout erschien die UG bis zur Ausgabe 156 im Januar/Februar 2013 mit blauem Deckblatt und schwarzem Druck. Danach erschien die UG ganz in Weiss aber Front und Rückseite farbig gedruckt. Das Layout hatte eine ausgeklügelte Form mit einer breiten und schmalen Spalte sowie einem weissen Streifen gegen das Seitenende. Dies ermöglichte ein sehr dynamisches Einbinden von Bildern. Auch das Logo hat sich immer wieder etwas gewandelt. So wich im Jahr 2009 das Täuferlogo dem Logo von 50 Jahre Mennonitengemeinde Bern. Der Umfang der Ausgaben schwank von 16 bis 24 Seiten. Die dickste Ausgabe war UG164 mit 36 Seiten. Eine sichtbare Änderung war die Anpassung an das neue Logo ab der Frühlingsausgabe 2022, wo auch die Logofarbe von blau auf grün änderte. Die letzte Seite prägte ein Monatsspruch sowie Bild und Adresse unseres Versammlungsortes, dem Blaukreuzhaus, dem Burgfeld und dem Träffer. Das grösste «High-Light» aller Ausgaben bildete der Jahresbericht von 2005, der als Collage erschienen ist.

Inhalt
Der Inhalt gliederte sich in die Rubriken «Editorial», «Unsere Anlässe», «Info aus dem Leitungskreis», «Gemeinde intern», «Jahresbericht», «Nach-Denken», «Rückblick» sowie «Weltnachrichten». Seit wir im Träffer unsere Bleibe gefunden haben, entstand die Rubrik «Träffer». Nicht fehlen durften die «Kontaktadressen» mit den Zuständigkeiten innerhalb der Gemeinde. Mit ihnen hatte die Redaktion immer wieder ihre Mühe, um sie aktuell zu halten.

Das «Editorial» stand eigentlich allen offen, ein paar geistliche Gedanken weiterzugeben. In den ersten Jahren wurde es von der Redaktion geschrieben. Sie war jedoch für Vielfalt besorgt und mit der Zeit trugen weitere Gemeindemitglieder zwischendurch ein Editorial bei. Seit dem Jahr 2019 schreibt abwechselnd jemand vom Leitungskreis das Editorial.
Die beiden Rubriken «Unsere Anlässe» und «Info aus dem Leitungskreis» dienten der aktuellen Information der Gemeinde. Vor der Zeit des Infoblattes hatten «Unsere Anlässe» die Aufgabe des Gemeindekalenders. Seit dem Infoblatt dienten sie nur noch der Ankündigung längerfristiger Anlässe mit ausführlicheren Anlassinformationen. «Info aus dem Leitungskreis» lieferte aktuelle Informationen aus dem Leitungskreis. Seit dem Jahr 2014 veröffentlichen wir das Spendenbarometer. Dies inspiriert von der Gemeinde Brügg, die ein ähnliches System für den Neubau ihres Gemeindehauses aufgebaut haben, sollte er Ansporn für genügend Spenden zukünftiger Gemeindeprojekte geben aber auch dafür sorgen, dass genügend Geld für die Miete des Träffers zusammenkommt.

Eine wichtige Rubrik war «Gemeinde intern». Hier berichteten wir über Themen, die mit dem Gemeindealltag zu tun hatten und diese auch weiterbringen sollten, wie zum Beispiel die «Resilienz in Krisensituationen». Ganze 38 Ausgaben prägten sie die Monatslieder. Mit ihnen wurden die noch unbekannten Lieder des neuen Mennonitengesangbuches der Gemeinde bekannt gemacht. Jeden Sonntag des Monats wurde je das aktuelle Monatslied gesunden und die neuen Melodien konnten sich ein wenig einleben. Auch berichteten wir regelmässig über unsere Patenkinder. Dreimal führten wir Umfragen über die UG selbst und der Gemeindeanalyse im Jahr 2012 und ihren Auswertungen. So war auch die Gemeindeentwicklung Inhalt dieser Rubrik. Seit der UG189 enthält sie den Artikel «12 Fragen an ???». Dieser ist immer spannend und man lernt eine Person besser oder auch eine andere Seite kennen. Deshalb werden wir auch im Newsletter weiterhin die 12 Fragen stellen.



Logo 50 Jahre

Rückblick

Die inhaltlich am meisten genutzte Rubrik war der «Rückblick». Hier berichteten wir über vergangene Anlässe der Gemeinde und riefen diese nochmals in Erinnerung zurück. Hier eine vielfältige und dennoch unvollständige Liste:

- Gemeindewochenenden
- Gemeindeferien
- Taufen und Gemeindeaufnahmen
- Besuche wie der US Chor am 17. April 2005
- Verschiedenste Ausflüge wie zum Beispiel der Gemeindeausflug nach Lenzburg oder zu den Franken
- Chorwochenenden
- Anlässe Weltkonferenz und MERK der Mennoniten. Hier sei die MERK in Sumiswald im 2011 speziell erwähnt
- Spezialanlässe wie der Galadinner im 2008
- Die Legostatt
- Das Täuferjahr
- 50 Jahre Mennonitengemeinde Bern im Jahr 2009
- Aktivitäten und Ausflüge der JG oder 60^{+}-Gruppe
- KU-Ausflügen (Barcelona und Hamburg)
- Nachrufe

Die wichtigste Rubrik bildete «Nach-Denken». Wir haben immer besorgt, nebst dem Editorial ein weiteres geistliches Thema zu bringen. Innerhalb der Redaktion bildeten wir jeweils ein Jahresthema. So im Jahr 2008 «Monatssprüche», im 2009 «Das Gebet» oder im Jahr 2014 mit «Alles Gnade – oder was». Einerseits entstanden daraus auch Artikel unter «Gemeinde-intern» andererseits wollten wir diese Themen auch geistlich untermauern. Wir schrieben über «Wellness für die Seele» oder im 2010 «Friedensgeschichten – Leben mit Ewigkeitsdimension». Zu Beginn des neuen UG-Konzeptes druckten wir öfters Predigten ab.
Mit der Zeit veröffentlichten wir diese auf dem Web. Mit der Zeit verzichteten wir auf die Publikation von Predigen, da der Aufwand zu gross war, diese in publizierbare Form zu bringen und allen Predigern gerecht zu werden.

Die neue Rubrik «Träffer» diente der Vorstellung der weiteren Mitmieter wie die Spielgruppe Bollobo und der Aktivitäten im Träffer. Der erste Artikel «Vom Kirchgemeindehaus Schosshalde zum Quartiertreff "Träffer"» erschien zur Gründung des Trägervereins Quartiertreff Schosshalde am 27. August 2018. Wir berichteten unter anderem über den Träffer als Ort für «Sorgende Gemeinschaften» und stellten den Pfarrer der Nydeggemeinde vor.

Die März/April-Ausgabe oder später die erste Ausgabe beinhalteten den «Jahresbericht». Von der Redaktion gaben wir jeweils einen Gesichtspunkt mit, unter dem die einzelnen Verantwortlichen und der Präsident ihren Jahresrückblick betrachten sollten. Dies funktionierte nicht so ganz und musste von der Redaktion rechtzeitig initiiert werden. Dies haperte auch immer mehr und so erschien der Jahresbericht letztlich immer in identischer Form. Die «Weltnachrichten» enthielten früher auch die SMM-Nachrichten, wurden grundsätzlich für weltweite Mennonitenthemen wie zum Beispiel der Kesselaktionen oder der Syriennothilfe verwendet.

Redaktionsteam

Redaktor	Zeitspanne (Ausgabe)	Aufgabe
Peter Gyger	2001 (89) - 2004 (103)	Layout/Berichte
Robert Würgler	2001 (89) - 2007 (124)	Berichte/Layout/Web
Ulrich Oppliger	2004 (104) – 2007 (120)	Layout
Marc Wenziker	2001 (89) – 2024 (197)	Berichte
Stephan Häring	2001 (89) - 2024 (197)	Berichte/Koordination
Thierry Zingg	2007 (121) – 2024 (197)	Layout
Beat Loosli	2007 (125) – 2024 (197)	Web
Fritz Roth	2014 (162) – 2020 (187)	Berichte/Fotos
Johanna Spittler	2012 (153) – 2015 (168)	Berichte
Jürg Bräker	2015 (169) – 2024 (197)	Berichte
Jobfactory	2004 (103) – 2024 (197)	Druckerei

12 Fragen an Vreni Wittwer

Ich, Vreni Wittwer-Moser, bin im Emmental in einer Bauernfamilie als ältestes Kind mit 4 Geschwistern aufgewachsen. Nach der Schule machte ich eine Ausbildung zur Hauspflegerin in Bern. Nach der Heirat mit Hans Wittwer lebten wir mit unseren beiden Kindern, Ursula und Daniel, in Bern. Wir waren eigentlich von Anfang an in der Mennonitengemeinde Bern, Hans zuerst im Chor. Obwohl wir beide nicht aus Täuferkreisen stammen, sind wir durch Fred Gerber in die Gemeinde gekommen. Da Hans leider schon vor 21 Jahren gestorben ist, lebte ich seither alleine und genoss meine sieben Grosskinder, unternahm viel mit ihnen und war oft in den Familien. Nun lebe ich seit zweieinhalb Jahren im Alterszentrum Mattenhof, fühle mich dort wohl und bin froh, da die nötige Unterstützung zu erhalten!

Die 12 Fragen:

1. In der Gemeinde engagiere ich mich...
Ich engagierte mich in vielen Gruppen. Sehr wichtig für mich waren die Frauenstunde, die Gebetsstunde, die Sonntagsschule und zuletzt die 60-plus Gruppe, wo ich lange im Team mitarbeitete.

2. An der Berner Gemeinde schätze ich...
An der Gemeinde schätze ich sehr, dass alle Platz haben, und dass man sich gegenseitig respektiert.

3. Mit einer im Lotto gewonnenen Million würde ich…
Das ist schwierig zu beantworten. Wahrscheinlich zuerst schauen, ob jemand aus der Familie froh um einen Zustupf wäre. Dann sicher auch die Gemeinde unterstützen und ein Hilfswerk oder mehrere.

4. Auf die Palme bringt mich...
Wenn man mir nicht direkt sagt, was Sache ist!

5. Vor 10 Jahren bin ich...
Vor 10 Jahren lebte ich an der Huberstrasse und war viel mit meinen Grosskindern unterwegs.

6. In 10 Jahren werde ich...
In 10 Jahren bin ich wohl bei unserem himmlischen Vater!

7. Nie im Leben würde ich...
Nie im Leben würde ich jemandem willentlich etwas zu Leide tun.

8. An einem unerwartet freien Abend mache ich...
An einem unerwartet freien Abend würde ich jemandem eine Freude machen.

9. Ein verborgenes Talent von mir ist…
Socken und Plätzli stricken (😊), das Gebet…Wahrscheinlich wissen andere das besser…

10. Zwei Wahrheiten, eine Lüge. Was stimmt?

- Ich habe eine schöne Familie, Kinder, Gross- und Urgrosskinder.
- Viele Menschen aus der Gemeinde fragen nach mir.
- Ich besitze ein schönes, einfaches Einfamilienhaus mit einem Garten.

11. Frage von Léa aus der letzten Ausgabe:
Wie es Dir geht und wie Du auf die heutige Gesellschaft schaust? Bist Du hoffnungsvoll für kommende Generationen oder machst Du Dir über etwa bestimmtes Sorgen?
Man darf die Hoffnung nicht verlieren und die Gaben, die man erhalten hat, einsetzen!
Ich wünsche mir, für alle, besonders für Malen, immer Gottes schützende Hand über ihr!

12. Wer soll als nächstes diese Fragen beantworten und was wolltest du schon lange von ihr/ ihm wissen?
Elisabeth Röthlisberger

Bibelspruch/Gebet

«Meine Augen haben deinen Heiland gesehen, das Heil, das du bereitet hast vor allen Völkern.» (Lk 2,30-31)

Kirchgemeindehaus Schosshalde
Schosshaldenstrasse 43, 3006 Bern

ÖV: Haltestelle Schosshalde
Bus Nr. 12 Richtung Zentrum Paul Klee
Bus Nr. 40 ab Papiermühle oder
Gümligen Bahnhof

Auto: A6, Ausfahrt Ostring
Laubeggstrasse bis Kreuzung
Schosshalden-/Laubeggstrasse

www.mennoniten-bern.ch
Postkonto: 30-26973-5